



## PRESSEMITTEILUNG

Ausgegeben: 08.11.2022

### **Waldexperten einig: Vergütung von Ökosystemleistungen anschieben**

#### **Eine Chance für den SaarWald**

„Über den Antrag der CDU/CSU-Fraktion aus 2021 zur Schaffung eines Vergütungssystems für die Waldbewirtschaftung, mit dem ökologische Leistungen der Wälder anerkannt werden, ist am Montagnachmittag in einer öffentlichen Anhörung des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft diskutiert worden. Einigkeit bestand darin, dass **Waldbesitzer zukünftig für sogenannte Ökosystemleistung bezahlt werden sollen**, offen blieb, in welcher Höhe und wie die Finanzierung aussehen soll“, so eine Pressemitteilung des Deutschen Bundestags zur Expertenanhörung.

([https://www.bundestag.de > kurzmeldungen-919742](https://www.bundestag.de/kurzmeldungen-919742))

**Die vorgesehene Förderung von Ökosystemleistungen bietet auch die Möglichkeit, die Vitalität des SaarWaldes zu stärken.** In den Jahren 2011 und 2012 hatte die damalige Landesregierung mit dem „Waldvitalisierungsprogramm Saarland“ und dem „KlimaWaldProgramm Saarland“ konkrete Maßnahmen eingeleitet, um die Vitalität des Saarwaldes zu fördern und um diesen resilienter gegen die zu erwartenden Wetterextreme zu machen. Die Überlegungen der Bundesregierung greifen diesen Ansatz auf und es ist das Ziel, Waldbesitzer die den ökologischen Zustand ihre Wälder über die gesetzlichen Vorgaben hinaus verbessern wollen, zu unterstützen.

Gemeinsam mit Prof. Dr. Pierre Ibisch ([Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde](#)) nimmt der Landesverband Saar-WaldSchutz e.V. wie folgt Stellung:

*„Im Gegensatz zu der sogenannten Bundeswaldprämie aus dem Jahr 2020, bei der 500 Millionen Euro mit der „Gießkanne“ in den deutschen Wäldern „ausgeschüttet“ wurden, sieht der jetzige Ansatz eine qualitative Förderung nach dem Prinzip „Klasse statt Masse“ vor. Dieser Ansatz, den auch die Experten verfolgen, wird seitens des*

*Landesverbandes Saar-WaldSchutz e.V. ausdrücklich begrüßt", so Klaus Borger, Vorsitzender des Landesverbands.*

Prof.Dr. Pierre Ibisch einer der Experten, hat für die Anhörung am 07.11.2022 eine umfangreiche Stellungnahme vorgelegt, die den zentralen Weg einer möglichen Förderung aufzeigt, damit diese auch zu einer Verbesserung der ökologischen Zustände in unseren Wäldern führen kann.

**"Eine mögliche Förderung von Ökosystemleistungen muss eine qualitative Lenkungswirkung entfalten.** *Es muss deshalb unbedingt vermieden werden, dass sich bei einer Förderung ausschließlich auf die isolierte Funktion wie zum Beispiel die Kohlenstoff-speicherung im Holz fokussiert werde. Vielmehr muss eine mögliche Förderung für Waldbesitzer zur Stabilisierung der Ökosysteme beitragen. Insbesondere die mikro- und mesoklimatische Regulation sowie die Beiträge zum Landschaftswasserhaushalt („Grünes Wasser“) sind vor dem Hintergrund zu erwartender Witterungsverläufe von größter Wichtigkeit", so Prof. Dr. Pierre Ibisch.*